

Zur Arbeit der Genossen in der Nationalen Front

Auf dem VIII. Parteitag der SED wurde unterstrichen, daß in der Überzeugungsarbeit das unmittelbare persönliche politische Gespräch zur Erläuterung der Politik unserer Partei und zur Beantwortung der Fragen der Menschen unersetzlich ist.

Dabei tragen — gerade in Vorbereitung der Wahlen zu den Bezirkstagen und zur Volkskammer der DDR - die Genossen besondere Verantwortung dafür, daß die vertrauensvollen Beziehungen der Bürger zur Partei und zum Staat vertieft und sie in die Lösung der volkswirtschaftlichen Aufgaben des Territoriums und in die Verschönerung der Städte und Gemeinden einbezogen werden.

Wie helfen die Grundorganisationen der Partei den Genossen, das sozialistische Bewußtsein der Bürger ständig zu vertiefen?

Die Rolle der Wohnparteiorganisation

Die Wohnparteiorganisation nimmt ihre Verantwortung für die Arbeit des Ausschusses der Nationalen Front wahr, indem sie

- im Ausschuß die Politik und die Beschlüsse der Partei erläutert.
- dem Ausschuß der Nationalen Front konkrete Vorschläge für die Beschlußfassung unterbreitet, damit alle gesellschaftlichen Kräfte des Wohnbezirkes in die Verwirklichung der Politik der Partei einbezogen werden,
- dem Ausschuß Anregungen gibt für ein zielgerichtetes Wettbewerbsprogramm zur Erschließung aller volkswirtschaftlichen Reserven, zur verbesserten Zusammenarbeit mit den Volksvertretern und für ein reges politisches und geistig-kulturelles Leben im Wohngebiet.
- Den Genossen aus der WPO erteilt die Parteileitung konkrete Aufträge zur Mitarbeit in der Nationalen Front.
- Die Parteileitung der WPO berät regelmäßig mit den im Ausschuß der Nationalen Front tätigen Genossen und hilft ihnen, beispielgebend in der politischen Massenarbeit und bei der Entfaltung volkswirtschaftlicher Masseninitiative voranzugehen, die kameradschaftliche Zusammenarbeit mit den verbündeten Parteien und den Massenorganisationen zu vertiefen, damit die politisch-ideo-

—iw—nimm ■ müti « 'in i tr—nrT s ■mm&

bäuerinnen mehr den Beweis, daß sie auch als Mähdrescherfahrerinnen ihren Mann stehen können. Bei den Männern wuchs die Bereitschaft, den Frauen mit Rat und Tat zu helfen, schneller praktische Erfahrungen zu sammeln. Um es den Frauen zu erleichtern, ihren häuslichen Pflichten nachzukommen, erfolgte ihr Einsatz ständig in der Frühlings-

Wöchentlich kamen die Genossen der zeitweiligen Parteigruppe zusammen, um ihre Gedanken über den Ernteverlauf auszutauschen und sich über ihre weitere ideologische Arbeit auszusprechen.

Unter der Führung der zeitweiligen Parteigruppe entwickelte sich der Erntekomplex zu einem Arbeitskollektiv, in dem jeder sein Bestes gab, um das Getreide schnell und verlustarm zu belegen und die Fließkette bis zur Wiederbestellung der Flächen zu sichern. Eine besondere

Würdigung verdienen jedoch die Leistungen von zwei Genossen, des Meisters des Werkstattwagens, Siegfried Giera, und des Studenten Wolfgang Hennig. Sie arbeiteten oftmals Nächte hindurch, um die reparaturbedingten Ausfallzeiten auf ein Mindestmaß zu beschränken.

Bei allen Zwischenauswertungen des Erntewettbewerbs im Kreis lag das Kollektiv mit vorn, zweimal sogar auf dem ersten, Platz.

Kurt Weste
Mitarbeiter der Kreisleitung
der SED Zerbst

IEK ^ HHIU SVOITI